



HAPPY. She's back! Nach 14 Jahren im Ausland kehrt Jasmin Rituper in ihre Heimat Salzburg zurück.

„Tanzen befreit mich“

Wie ein Märchen liest sich die Geschichte von Jasmin Rituper. Es erzählt von einem Mädchen aus Gnigl, das auszog, um auf den Bühnen dieser Welt zu tanzen. Ihre Mutter, Leiterin der Salzburger Ballettschule Evita, starb ein Jahr nach Jasmins Geburt. „Mit drei Jahren habe ich in genau dieser Schule mit klassischem Tanz begonnen. Mama hat mir wohl die Leidenschaft vererbt“, erinnert sich Rituper. Es folgten beinharte Trainingsjahre am Ballettkonservatorium des Salzburger Landestheaters. Dort wurde ihr bewusst, dass Tanz mehr Facetten hat, als sie bisher kannte. Mit Unterstützung ihres Vaters übersiedelte Jasmin mit 20 nach Amsterdam, lernte an der Hochschule der Künste und landete schließlich im Big Apple. Dort entdeckte sie neben Stuntarbeit, Modeln und Luftakrobatik auch ihre Liebe zum Burlesque. Im Interview spricht die energiegeladene Single-Lady über ihr Leben in der Fremde, Rückschläge und die Zukunft.

JASMIN RITUPER. Die 34-Jährige hat es geschafft: Nach Jobs neben Superstars wie Will Smith und sieben Jahren in New York, startet sie nun in ihrer Heimat Salzburg durch.





1 „Wenn ich tanze, ist mein Kopf vollkommen frei“, schwärmt Jasmin über die **Leidenschaft**, die sie schon seit ihrem dritten Lebensjahr begleitet. **2** _ Die 34-Jährige liebt Extreme und Herausforderungen. Für ihre **Körperbeherrschung** trainiert sie sechs Mal pro Woche. Am liebsten unter freiem Himmel, wie hier beim Shooting mit Fotograf Rusdi Sanad am Echo Beach auf Bali. **3** _ „Ich stehe zu meinem Körper und habe kein Problem damit, mich **nackt** zu zeigen, wenn mir die Idee hinter einem Projekt gefällt“, sagt Jasmin. Das Bild stammt von Christoph Carr, einem befreundeten Fotografen. **4** _ Jasmin will hoch hinaus in ihrer Heimat **Salzburg**.



Sequenz. Diese vier Minuten haben wir eine Woche lang gedreht! Auch bei *New York's Eve* mit Sarah Jessica Parker war ich in einer Szene dabei. Und in einem Video der Sängerin Sia zu ihrem Song „Soon we'll be found“ habe ich mitgewirkt.

WOMAN: *Ihr Körper ist ein einziger Muskel. Wie viel Arbeit steckt dahinter?*

RITUPER: Ein großes Lob an Yoga! Jetzt mit 34 bin ich dehnbarer als je zuvor.

Ich trainiere sechs Mal die Woche und habe meine Ernährung umgestellt. Man kann die Grenzen des Körpers versetzen.

WOMAN: *Sie unterrichten auch Burlesque-Tanz. Was gefällt Ihnen daran?*

RITUPER: Es freut mich,

wenn ich Frauen unterstützen kann, etwas in sich selbst zu entdecken, zu dem sie

vorher keinen Zugang hatten. Da geht es nicht nur darum, Tanzschritte zu lernen, sondern um Selbstsuche.

WOMAN: *Muss ein Mann gut tanzen können, um Sie zu begeistern?*

RITUPER: Ich mag Freigeister, die ihre Passion leben. Aber mir ist viel wichtiger, dass man zusammen lachen und das Leben genießen kann.

WOMAN: *Welche Pläne schmieden Sie für Salzburg?*

RITUPER: Ich bin gerade dabei, ein kreatives Wohnloft zu gestalten, in dem regelmäßig Dance-Workshops und Showcases stattfinden werden. (iamsapeshifting.com) EVA HELFRICH ■

» Dank täglichem Yoga-Training bin ich heute mit 34 Jahren sehr viel dehnbarer als Anfang 20 in meiner Zeit als Balletttänzerin.«

JASMIN RITUPER, 34,
TÄNZERIN/
CHOREOGRAFIN

„MAN KANN DIE NATÜRLICHEN GRENZEN DES KÖRPERS VERSCHIEBEN.“

WOMAN: *Viele Tänzer träumen davon, im Big Apple Fuß zu fassen. Wie haben Sie es geschafft, sich in New York zu beweisen?*

RITUPER: Es ist ein hartes Pflaster. Dank der großen Filmindustrie gibt es aber viele Jobs. Es werden Tänzer für einzelne Szenen gebraucht, für Werbespots und fürs Web-TV. Man wird schlecht bezahlt, also versucht man permanent, sich in der Entertainment-Pyramide nach oben zu arbeiten. Ich habe meine ganze Energie in Aus- und Weiterbildung gelegt. Privatleben hatte ich in der Zeit keines.

WOMAN: *Die Einwanderungsgesetze in den USA sind sehr streng. Um eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis zu bekommen, haben Sie sogar geheiratet ...*

RITUPER: Das war eine spontane Schnaps-idee im ersten Jahr in New York. Mein Touristenvisum lief langsam aus, und ich sah keine andere Möglichkeit als die Hochzeit mit meinem damaligen Tanzpartner. Uns wurde das aber zu heikel, darum habe ich mich nicht für die Staatsbürgerschaft beworben. Aber

die Aufenthaltserlaubnis hatte ich.

WOMAN: *Sind Sie heimgekehrt, weil Sie das Gefühl hatten, langsam auszubrennen?*

RITUPER: Das Leben in New York ist be rauschend, ich habe dort meine besten Freunde kennengelernt und prägende Erfahrungen gemacht. Die Stadt kann dich aber zerstören. Es gab Tage, da bin ich erfolglos zu vier Castings gerannt. Das zehrt an der Substanz. Ich habe in einem eher schlechten Viertel in Brooklyn gelebt, wo es drei Mal die Woche Schießereien gab. Am nächsten Tag stand ich dann auf einem Filmset neben Will Smith. Das ist doch verrückt. (lacht)

WOMAN: *Gab es weitere glamouröse Jobs?*

RITUPER: Bei *Men in Black 3* war ich Statistin bei einer „Andy Warhol“-